

Mein Krimi ist eine kleine Verneigung vor „Bauer sucht Frau“

INTERVIEW. Schriftsteller Christian Scherl bringt im Herbst 2021 seinen ersten Cosy Crime auf den Markt. Wie ist das mit dem leidenschaftlichen Thriller-Herz vereinbar?

Wie kam es dazu, dass ein Cosy Crime Roman aus Ihrer Feder entstand?

Christian Scherl: In meinem Umfeld mehrten sich die Stimmen, die beklagten, dass meine Krimis so brutal sind. Vor allem von weiblicher Seite wurde der Wunsch an mich herangetragen, ob ich nicht auch einen gewaltfreien Krimi schreiben könnte.

Krimi ohne Gewalt, geht das?

Klar geht es. Die Frage ist immer, will ich so etwas schreiben? Die Gewalt „passiert“ mir unabsichtlich beim Plotten. Ich beginne immer ganz harmlos - und dann: Wumm! Plötzlich fliegen die Fetzen. Diesmal ging ich es anders an. Ich kreierte zuerst die Figur von Heinz Pöls, ein abgeklärter Kriminalist aus Graz, der am liebsten alleine und in aller Ruhe ermittelt und seiner Spürnase folgt. Die eigentliche Handlung rückte da zuerst einmal in den Hintergrund. Ich wollte einfach diesem alten Fuchs beim Leben zusehen.

Was zeichnet Heinz Pöls aus?

Seine Stärke ist, dass ihn die Menschen gerne unterschätzen. Er sieht sehr schlecht und schielt, wirkt immer etwas neben der Spur und ist tollpatschig, aber genau diese Eigenheiten lassen ihn auf die Dinge etwas anders blicken.



Was sind die schlechten Seiten von Heinz Pöls?

Dass er trotz seiner eklatanten Sehschwäche mit dem Auto fährt und seine Fehlsichtigkeit durch Alkohol im Blut bekämpft. Sehr verantwortungslos.

Wie kam es dazu, dass Ihre Geschichte in der Steiermark spielt?

Als gebürtiger Steirer war es nur eine Frage der Zeit, bis ich auch in meinen Geschichten in meine alte Heimat zurückkehre.

Aber Sie sind Obersteirer. „Steirischer Funkenflug“ spielt in der Südsteiermark. Warum?

Weil mir noch ein kurzer Aufreger aus dem Jahr 2015 gut in Erinnerung war. Damals schwappte gerade die erste große Flüchtlingswelle in un-

ser Land und es gab kurz den Plan, aus einem ehemaligen Gasthaus am Seggauberg im Bezirk Leibnitz ein Asylantenheim zu machen. Das war ein Aufschrei in der Bevölkerung. Das Projekt wurde abgeschmettert - nicht so in meiner Geschichte.

Worum geht's in „Steirischer Funkenflug“?

Ein Brandanschlag in einem Asylantenheim am Seggauberg kostet einem jungen Syrer das Leben. Anfangs fällt der Verdacht auf den „Dorf-Nazi“, aber rasch wird dem Inspektor klar, dass es bei dem Fall auch um Eifersucht gehen könnte - denn die enge Freundschaft des Mordopfers zu einer jungen Libanesin wurde auf die Probe gestellt, seit das Mädchen beim „Steirischen Funkenflug“ ums Herz eines Winzers buhlt.

Ist „Steirischer Funkenflug“ eine Anspielung auf „Bauer sucht Frau“?

Zumindest ist es eine TV-Liebeskuppelshow, bei der schöne Dirndl um das Herz ihres Weinbauern rittern. Der Winzerhof und die Kuppelshow spielen eine große Rolle in diesem Krimi. Als ich beim Plotten diese Idee hatte, war mir noch eher nach Veräppeln des TV-Formats zumeiste, doch mit Entwickeln der Handlung und der Figuren wurden die Sendung und ihre Protagonisten immer mehr zur Seele der Geschichte. Schließlich ist die Moderatorin der TV-Show jetzt auch entscheidend an der Aufklärung des Falls beteiligt.

Wie sieht's eigentlich mit der Liebe um den Inspektor aus?

Heinz Pöls ist ein hoffnungs-

loser Romantiker, schwer verliebt in seine Physiotherapeutin, die aber gut und gerne seine Tochter sein könnte.

Ganz alleine, der Arme? Aber er hat doch zumindest einen Hund?

Ob es den Hund wirklich gibt, weiß einzig und alleine Heinz Pöls. Viele munkeln, dass er sein Haustier als Ausrede erfunden hat, um nach Dienstschluss mit den Arbeitskollegen nicht auf ein Bier gehen zu müssen. Über Privates spricht er in der Arbeit nicht gerne - das ist seiner Männerrunde vorbehalten. Heinz Pöls ist eben etwas schrullig, aber liebenswert. Und er meint es nie böse!

BUCH JETZT BESTELLEN
Einfach draufklicken
[AMAZON](#)
[THALIA](#)
[MORAWA](#)